

Andreas I.

ungarischer König vom Herbst 1046 bis Ende 1060, * um 1015, † Ende 1060, Sohn von Herzog →Vazul←, dem heidnisch gebliebenen Konkurrenten König →Stephans I. ←, und dessen namentlich nicht bekannter Gemahlin aus dem Geschlecht Tátony (vgl. Abb. Árpáden). Andreas I. heiratete wahrscheinlich um 1038 eine Tochter des Kiever Fürsten →Jaroslav des Weisen← (Anastasia?). Seine Tochter Adelheid (die Ehefrau des tschechischen Herzogs Vratislav II.) wurde um 1040 in Rußland geboren, die Söhne →Salomon← (der spätere König von Ungarn) und David kamen 1053 bzw. danach zur Welt. Andreas I. erhielt vermutlich erst am Ort seiner Verbannung in Kiev, wohin er nach einem gescheiterten Anschlag seines Vaters gegen Stephan I. gelangt war, die Taufe auf den Namen Andreas. Im Zusammenhang mit dem Aufstand gegen König →Peter Orseolo←, an dem sich zahlreiche Anhänger des heidnischen Glaubens beteiligten, wurden Andreas I. und sein älterer Bruder Levente aus dem Exil zurückgerufen. Andreas I. profitierte von der heidnischen Reaktion, doch nach Peters Sturz schlug er die von Vata geführten heidnischen Verbände gewaltsam nieder. Nachdem der heidnische Levente, dem nach der älteren Senioratsordnung die Herrschaft zustand, auf die Königskrone verzichtet hatte, bestieg Andreas I. den Thron, wobei er möglicherweise die von dem byzantinischen Kaiser Konstantinos Monomachos geschickte Krone (Monomachos Krone) erhielt. Nach dem Tod Leventes um 1048 rief Andreas I. seinen jüngeren Bruder Béla (→Béla I.←) aus Polen heim und überließ ihm ein Drittel des Landes zur Regierung. 1051 und 1052 wehrten beide mit vereinten Kräften die Angriffe Kaiser Heinrichs III. ab. 1058 schlossen die Gegner auf dem Marchfeld ein Friedensabkommen, das durch die Verlobung von Andreas' I. Sohn Salomon mit der Tochter Heinrichs III., Judit, bekräftigt wurde. Andreas I. war bestrebt, dem Beispiel König Stephans I. (des Heiligen) nachzueifern. 1055 stiftete er eine Benediktinerabtei in Oroszkő (*orosz kő* 'russischer Stein') bei Tihany, außerdem in →Visegrád← ein griechisches Kloster der Basilianer. 1057 ließ er Salomon unter Übergehung seines Bruders Béla zu seinem Erben bestimmen und krönen. Béla verzichtete zwar 1059 in Várkony formell auf die Königskrone, doch bezwang er Andreas I. 1060 im Kampf, wobei Andreas I. verwundet wurde und starb. Die Nachwelt verlieh ihm die Beinamen "der Weiße" und "der Katholik".

Gyula Kristó

Lit.: Gy. KRISTÓ, F. MAKK, *Az Árpád-házi uralkodók*, Budapest 1988, 70 – 78.

URL: <http://www.uni-leipzig.de/gwzo/wissensdatenbank/artikel.php?ArtikelID=126.0000>